

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

17.3.1932

Donnerstag, den 17. März

* D 25 (Donnerstagsmiete) T-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte

Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hoffmannsthal

Musik von Ewald Strauß

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

Musikalische Leitung: Josef Krips

Die Feldmarschallin, Fürstin Werdenberg
Der Baron Ochs auf Lerchenau
Oktavian, gen. Quinquin, ein junger Herr
aus großem Hause
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter
Sophie, seine Tochter
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin
Valzacchi, ein Intrigant
Annina, seine Begleiterin
Ein Polizeikommissär
Der Haushofmeister bei Faninal
Ein Notar
Ein Wirt
Ein Sänger
Ein Gelehrter
Ein Friseur

Marie Fane
Adolf Schoepflin

Emmy Seiberlich
Carsten Oerner

Elsa Black
Ellen Winter

Karl Arrz
Robert Kiefer

Elfriede Haberkorn
Josef Grötzingler

Eugen Kalnbach
Karlheinz Löser

Eugen Kalnbach
Wilhelm Neuwig

Wilhelm Dose
Toni Widmann

Ein Friseurgehülfe
Eine adlige Witwa

Drei adlige Waisen

Eine Modistin
Ein Tierhändler
Leibknecht des Barons

Lakaien der Marschallin

Vier Kellner

Ein Hausknecht

Irma Rinkler
Hermine Burk
Anna Tubach
Hilde Hellmuth
Resi Mutschmann
Lotte Fischbach
Eugen Kalnbach
Friedrich Luger
Wilhelm Nagel
Gottfried Grötzingler
Max Schäfer
August Schmitt
Hugo Rivinius
Hermann Lindemann
Franz Meyer
Leopold Plachzinsky
Leopold Kleinbub

Ein kleiner Neger, Lakaien, Läufer, Heillocken, Köchenpenal, ein Arzt, Gäste, Musikanten, Kutscher, zwei Wächter,
vier Kinder, verschiedendeständige Gestalten

In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kassenöffnung: 19.30 Uhr

Kostüme: Margot Schellenberg

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem Akt

Preise D (50-5,70 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Wabet

Ende 23.15 Uhr

Echtes Rokoko. Die alternde Fürstin Werdenberg liebt den jugendlichen Oktavian. Er hat wieder einmal die Nacht bei ihr zugebracht. Das unerwartete Eintreten des Baron Ochs von Lerchenau, eines Vetzters der Marschallin, unterbricht die Zärtlichkeiten und Träumereien. Um die Ehre der Marschallin zu retten, schlüpft Oktavian schnell in das Kleid eines Kammermädchens. Finanzielle Verlegenheiten haben den Baron zur Heirat der Tochter des reichen, kürzlich in den Adelstand gehobenen Herrn von Faninal bewogen. Er bittet nun seine Cousine, ihm einen Kavalier zuzuweisen, der seiner Braut nach Landessitte eine silberne Rose überbringen solle. Die Wahl fällt auf Oktavian. Sein Bild wird geholt und der Baron ist überrascht; über die Ähnlichkeit, die jener mit dem vermeintlichen Kammermädchen hat; diese Ähnlichkeit mag ihm begreiflich erscheinen, da die Feldmarschallin beide als illegitime Geschwister ausgegeben hat. Die Zofe trifft ganz den Geschmack Lerchenaus. Er ist mit Liebeserklärungen schnell bei der Hand. Nach der Audienz der täglichen Bittsteller verläßt auch er das Zimmer. In der nun folgenden Liebesszene gibt die Fürstin deutlich zu erkennen, daß sie angesichts ihres Alters befürchtet, den jungen Liebhaber zu verlieren. Ihre Ahnung wird zur Tatsache. Als Oktavian in Erledigung seines Auftrages Sophie die silberne Rose überreicht, erwacht in ihm das Gefühl wahrer Liebe, die von Sophie erwidert wird, um so mehr, als der junge Edelmann sich ihrer in ritterlicher Pflicht annimmt und Ochs seiner plumpen Zudringlichkeiten wegen zum Zweikampf herausgefordert. Ochs wird verwundet, sein Lärmen ruft die Dienerschaft und endlich Faninal herbei, Oktavian wird die Tür gewiesen. Er versucht nun durch ein geschicktes Manöver Ochs von Sophie, abzulenken, indem er ihn durch ein Billett durch Anina zu einem Stelldichein mit dem vermeintlichen Kammermädchen einladet.

In einem Wirtshaus treffen sie sich, aus Oktavian ist wieder ein Kammermädchen geworden. Sie beginnt nun ihr Spiel mit dem ungeschickten Liebhaber, und jedesmal, wenn er handgreiflich zu werden droht, weiß sie sich mit Hilfe Valzacchis aus der Schlinge zu ziehen. Aus dem Keller, Fenstern, Schrank werden sonderbare Gestalten sichtbar. Als die Polizei erscheint, gibt sich Oktavian zu erkennen, Faninal, Sophie und Feldmarschallin werden geholt. Der Baron ist entlarvt. Hochherzig tritt die Fürstin für beide Liebenden ein, als sie erkennt, daß Oktavian Sophie liebe und Faninal gibt endlich seine Einwilligung zur Verlobung.